

1898

PRESSE

Emile Zola veröffentlicht seinen berühmten Text «J'accuse!», in dem er Dreyfus verteidigt. zvg



KONFLIKT

Nach einer Explosion auf dem US-Kreuzer «Maine» bezichtigen die USA die Spanier, hinter dem Anschlag zu stehen. Der spanisch-amerikanische Krieg beginnt. Er endet mit einer Niederlage der Spanier und der Abtretung der Philippinen. zvg



DEUTSCHLAND

Tod von Reichskanzler Otto Eduard Leopold von Bismarck. zvg



LITERATUR

Tod des französischen Dichters Stéphane Mallarmé. zvg



SCHWEIZ

Der italienische Anarchist Luigi Luccheni ermordet in Genf die Kaiserin Elisabeth von Österreich, bekannt unter dem Namen Sissi. zvg

13 JAN 15 FEB MÄRZ APR MAI JUNI JULI 30 AUG 9 10 SEPT OKT NOV DEZ

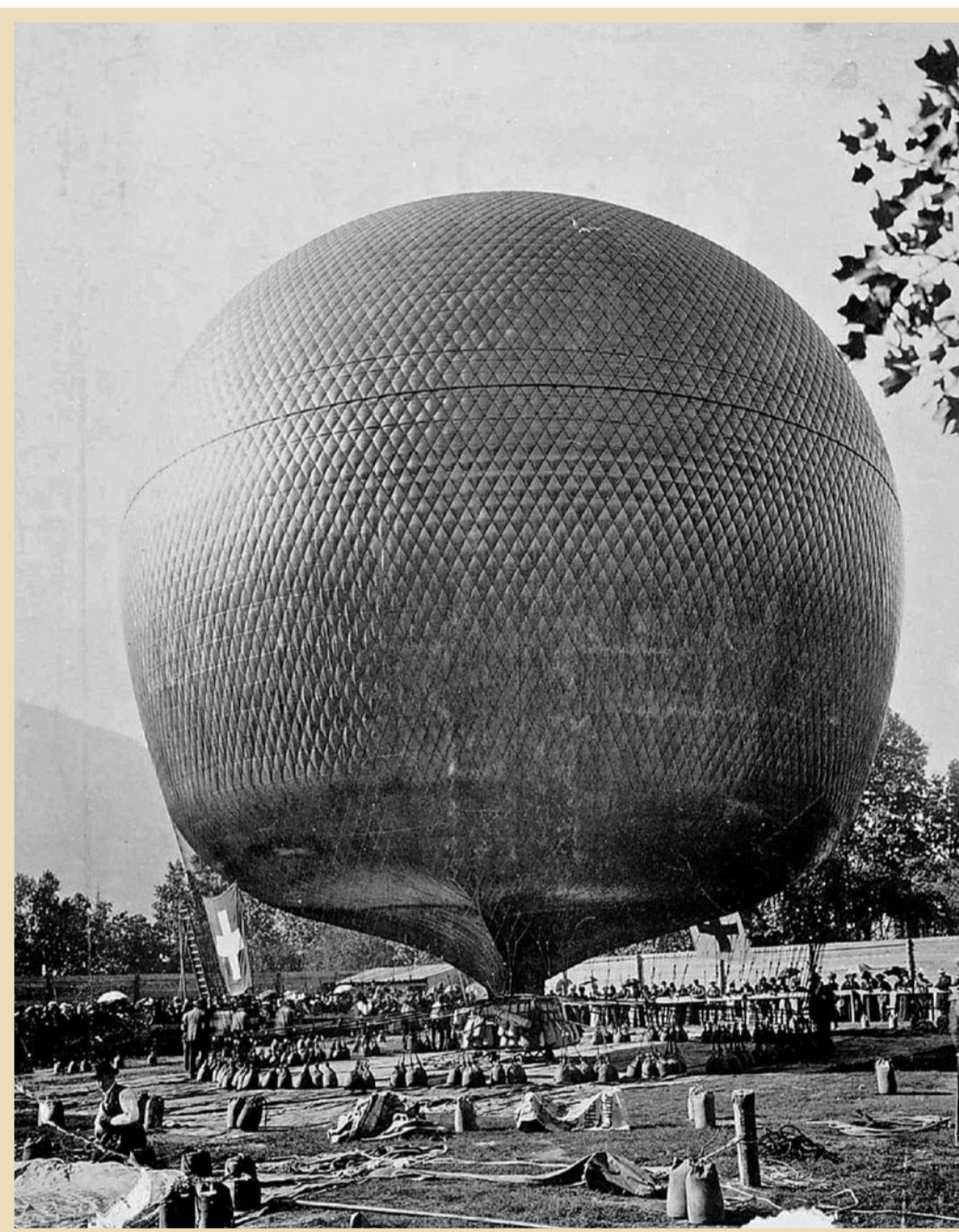
LUFTFAHRT – EDUARD SPELTERINI STARTET 1898 AUF DER PLANTA IN SITTEN UND ERREICHT MIT SEINEM HEISSLUFTBALLON FRANKREICH

Der Flug der «Wega» über die Alpen nach Frankreich

Im Oktober 1898 kommt es zu einer Premiere in den Alpen. Ein Freiballon, der von Sitten aufsteigt, überquert die Alpenkette, fliegt zum Jura weiter und landet schliesslich in Langres im Norden von Dijon. An Bord befinden sich der erfahrene Ballonkapitän Eduard Spelterini, der mehr als 570 Flüge auf seinem Konto hat, und der Geologe Professor Albert Heim, der berichtet: «Das zu sehen, was ich mir vorher nur ausmalen konnte, war ein riesiges Vergnügen.»



Eduard Spelterini stammt aus dem sankt-gallischen Toggenburg und wächst in Italien auf. Er besucht die Schulen in Lugano und versucht später in Paris als Opernsänger Fuss zu fassen. Doch seine Lungen machen nicht mit und er muss sich einen neuen Beruf suchen. Er besucht die Meteorologische und Aeronautische Akademie in Frankreich und erhält dort sein Ballonkapitäns-Brevet. Mit diesem Rüstzeug in der Tasche organisiert er zahlreiche Ballonflüge, anfangs von Genf aus. Er will dieses Verkehrsmittel bekannt machen; er nimmt regelmässig Wissenschaftler und Berühmtheiten mit auf sei-



Ballonfahrten sind ein Spektakel für die ganze Bevölkerung. In Sitten wohnt eine grosse Menschenmenge dem Start zum Alpenflug bei. zvg

ne Fahrten, denn er zählt auf die Publizität, die ihm seine Gäste verschaffen. Der Schriftsteller J.C. Heer widmet ihm

ein Buch; darin werden die Flüge in Europa, in Ägypten und Indien geschildert. Vergnügungsflüge interessieren al-

le Bevölkerungsschichten, sie alle «sind einfach nur Menschen», wenn sie über den Wolken schwebten, notiert Heer.

Der Start in Sitten

Der Freiballon «Wega», der am 3. Oktober 1898 in Sitten aufsteigt, weist eine Höhe von 17 Metern und eine Breite von 15 Metern auf, der Korb ist aus Weidegeflecht. Er enthält 1500 Kubikmeter Gas. Die Ballonhülle besteht aus leinölgetränkter Seide und einem Geflecht aus Seilen zur Verstärkung; Spelterini überwacht die Herstellung des Ballons mit Argusaugen. Diese Konstruktionsweise soll verhindern, dass die Hülle bei einem Schlag Schaden nimmt. Die Vorsicht Spelterinis erklärt sich aus vielen Ballonunfällen, deren Zeuge er wird.

Ein elektrisierender Geist

Die Begeisterung für die Ballonfahrt hindert ihn nicht daran, sich auch für andere Fachgebiete zu interessieren, so für das gesellschaftliche Leben, die Wissenschaften und die Kultur. Oft führt er auf seinen Flügen auch Brieftauben mit, mittels deren er Nachrichten an die absendet, die auf dem Boden zurückgeblieben sind. Während der Flüge singt er und spielt Gitarre für die Passagiere. Dazu macht er sich mit den Gegenden vertraut, die er überfliegt, und unterhält seine Begleiter mit geschichtlichen und geografischen Exkursen. Er schreibt über seine Reisen, er fotografiert, er hält Vorträge. Doch bald schon verdrängt das immer stärkere Aufkommen des Flugzeugs die Freiballone; Spelterini gerät immer mehr in Vergessenheit.

Er stirbt 1931 verarmt im österreichischen Zipf. Bei seiner Beerdigung werden Kirchgänger aufgeboten, damit wenigstens ein paar Leute dem Sarg des vergessenen Luftfahrtpioniers folgen.

TOURISMUS

Mit dem Zug auf den Gornergrat

Am 20. August 1898 wird in Zermatt eine europäische Premiere gefeiert: Die Gornergratbahn wird eröffnet. Sie führt ihre Fahrgäste auf über 3000 Meter über Meer. Dank dieser einmaligen touristischen Attraktion können die Gäste die Welt der Viertausender aus der Nähe bestaunen, eine Welt, die in dieser Unmittelbarkeit bisher einzig den Alpinisten und Bergwanderern vorbehalten ist.

Einmal auf dem Gornergrat angekommen, weiss der Reisende oft kaum, wohin er bei all den prestigeträchtigen Gipfeln seinen Blick hinwenden will: Mischabel, Dufourspitze, Castor, Pollux, Lyskamm und natürlich das majestätische Matterhorn im ewigen Schnee umgeben den stauenden Gast. Nicht weniger als 29 Viertausender bieten sich dem Blick des Reisenden dar. Nirgends sonst könne man eine solche Demonstration von Grösse und Schönheit bewundern, schreibt der Reiseschriftsteller Mark Twain.

Die Erschliessung der Hochalpen ist umstritten. Vor allem Bergführer und Träger wehren sich dagegen. Dem Bundesrat gelingt es, die Gemüter zu beruhigen. Die Arbeiten beginnen 1896, bis zu 1000 Arbeiter sind am Werk, vor allem Italiener. Die Bahn wird ein Riesenerfolg.



ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch



«Das Wallis in der Schweiz ist:
so unverzichtbar wie die Kirsche
auf der Torte.»

Samuel Fleury
46 Jahre, Firmenkundenberater, WKB Filiale Martigny
Wohnhaft in Martigny



Walliser
Kantonalbank